„Es ist anders"
das ist was die Leute sagen über
Forni's
Alpenkräuter
Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Vorzügen. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenschein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.
Versuche es nur einmal,—wenn Deine Verdauung gestört ist, —wenn Dein Stuhlgang unregelmäßig ist,—wenn Dein Schlaf unruhig ist,— wenn Schmerz Deinen Körper quält,—wenn Du Dich müde und erschöpft fühlst.
Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter, Heilöl und Uterine in Regina zu haben bei der Deutschen Buchhandlung, 1708 Rose Street.
Eine Flasche $1.50; Portofrei zugeschickt für $1.75.
Bei Bestellungen von 6 Flaschen auf einmal, bezahlen wir selbst die Versandkosten.

Die schwarze Gefahr

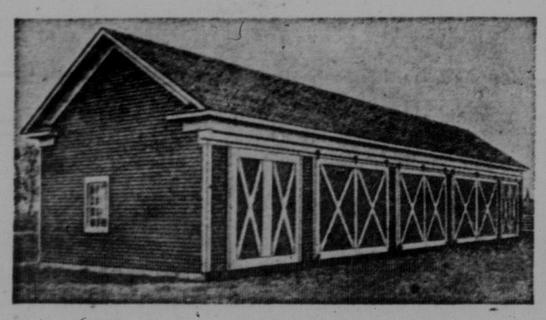
Kenner Afrikas und der schwarzen Rasse prophezeien Frankreich schon seit langem, daß sich die Verwendung der afrikanischen Hilfsvölker im Weltkrieg gegen weiße Truppen und die Besetzung deutscher Landstriche mit schwarzen Kolonialsoldaten furchtbar rächen werde. Schon beginnt die Saat zu reifen. Aus dem im Goldendalschen Verlag Berlin erschienenen, spannend und amüsant geschriebenen, ausgezeichneten illustrierten Buch des norwegischen Schiffsarztes Aage Kratup Nielsen „Durch die Tropen zum Südpolmeer", in dem der Verfasser eine Reise mit Walfischfängern von Norwegen ins Südpolarmeer schildert, entnehmen wir folgenden bemerkenswerten Abschnitt:

„Nach zehntägiger Fahrt erwacht man eines Morgens voller Neugier und befindet sich auf der Reede von Dakar, der bedeutendsten Hafenstadt zwischen Gibralter und Capetown, dem Ausfuhrhafen der französischen Kolonie Senegal, dem wichtigsten Exporthandelsplatz für Erdnüsse, wo Tausende schwerzer Soldaten Frankreichs während des Krieges eingezogen wurden. Daß der letzte Senegalneger nicht für Frankreich gefallen ist, davon kann man sich durch ein großes, häßliches Gesicht und einen ebensolchen Arm überzeugen, der durch das Ochsenauge einen Reklamezettel unter einem Schwall unverständlicher Worte in die Kabine hineinlangt.

Es ist der Clerk eines der zahllosen und unbestimmbaren Schiffshändler, der mit einem Motorboot herangekommen ist, um für seine Firma die Lieferungen fürs Schiff zu kapern. Er ist wie ein Gentleman gekleidet, trägt weißen Tropenanzug nach neuestem europäischen Schnitt, was ihn aber nicht hindert, sich zu kratzen und in der Nase zu bohren, während er auf eine Unterredung mit dem Kapitän wartet. Er lächelt ewig, spielt den Treuherzigen und schmeichelt so lange, bis ihm die Geschäfte, die er machen will, überträgen sind, dann streicht der Bursche den Firmenschild ab, und zeigt sich genau so frech und unverschämt, wie die meisten dieser Neger, die es zu Kontorangestellten oder dergleichen gebracht haben und es verschmähen, körperliche Arbeit zu verrichten. Der schwarze Schlingel verspricht uns goldene Berge und umgehend ½ Tonne Eis, hat aber nach zwei Tagen noch nichts geliefert; als er aber dennoch an Bord kommt und man ihm deswegen Vorwürfe macht, erwiderte er frech, er gehöre zum „high-life-people" und wolle wegen solcher Kleinigkeiten nicht zur Rechenschaft gezogen werden, er habe am Kriege teilgenommen und sei darum ebenbürtiger Kamerad eines jeden weißen Mannes. Um das zu beweisen, prahlt er damit, daß er drei Frauen habe und eben im Begriff sei, sich noch eine zu kaufen. Dann fährt er mit großer Beredsamkeit fort, uns das Praktische dieses Arrangements zu erklären; während eine der Frauen für den Zeitraum von zwei Tagen sich des Hauswesens annimmt, und den ehrlichen Pflichten nachkommt, gehen die andern auf Arbeit, bis auch die Reihe an sie kommt. Im Laufe einiger Jahre hofft er so viel verdient zu haben, daß er sich eine Frau für jeden Tag der Woche leisten kann, d. h., wenn das Geschäft auch fernerhin so blüht. Recht unvermittelt und derb wird er jedoch in seinen Betrachtungen unterbrochen, indem man ihn ziemlich lieblos von Bord expediert mit der festen Zusicherung, daß er sich das Geld für Frauen, die er kaufen will, jedenfalls nicht durch weitere Lieferung für unser Schiff verdienen werde.

Diese „high-life people"-Neger geben ein Bild davon, was man erwarten darf, wenn erst die Unabhängigkeit und Selbstverwaltung der Neger Tatsache geworden sind, wofür Lenins Agenten vom Sudan bis Dakar, und nach Süden bis zum Kap, unter den Eingeborenen agitieren. Ein solcher Pascha, der es zum Schreiberlehrling in einem Büro gebracht hat, hält sich für zu vornehm, seine Schreibmaschine nach dem Nachbarpult zu tragen; das muß ein anderer Neger tun, den er im übrigen niederträchtig behandelt. Aber seine ganze Vornehmheit ist verflogen, und er läßt sich mit jedem schwarzen Tagedieb mitten in der Bürozeit in wüste Schlägereien ein, wenn ihm dieser etwa die Zunge herausgestreckt hat. Erteilt ihm der weiße Vertreter der Firma, die seine Firma mit Erdnüssen geliefert, in wenig kameradschaftlichem Ton eine Zurechtweisung, dann ist er imstande zu behaupten, seine Firma sei um ein halbes Kilo Erdnüsse betrogen worden; gibt ihm derselbe Weiße dagegen ein paar freundschaftliche Püffe und drückt ihm dabei 10 Franken in die Hand, dann verläßt er bereitwilligst jenen Posten als Kontrolleur an der Wage und läßt seine Firma um 10—16 Tonnen Erdnüsse betrügen, die den Wert von ca. 10,000 Franken haben, was sich bei einer Fracht von mehreren tausend Tons leicht machen läßt. Es ist die eingeborene Bevölkerung, die der Stadt ihr Gepräge gibt, die Europäer bilden nur etwa ein Zehntel der Einwohnerschaft, so daß es nicht Wunder nimmt, wenn hier Rassenprobleme jederzeit aktuell sind. Die Spazierfahrt nach den europäischen Kriegsschauplätzen hat hier viel Böses gesät, das nur zu gut gedeiht und immerfort durch geheime Agitation genährt wird. Niemand fühlt sich recht sicher. Man belästigt die Weißen zwar nicht gerade, aber der Ton, in dem die Neger dem Europäer antworten, die Blicke, die diese Worte begleiten, verraten, daß Explosivstoff in der Luft liegt. Das Idyll vergangener Zeiten, wo ein Neger für den Tag einen Frank Lohn erhielt, ist längst vorbei. Augenblicklich verdient er zwölf Franken; aber seine Bedürfnisse sind dieselben wie früher; einige Handvoll Erdnüsse, ein wenig Wasser und ein paar Brocken Zucker. Der Unterschied besteht darin, daß er jetzt nur zwei bis drei Tage wöchentlich arbeitet, an den andern Tagen kann er im Schatten seiner Palmenhütte mit der Rumflasche im Arm in seligem Rausch liegen. Kürzlich versuchten die Neger, den Tagelohn auf zwanzig Franken zu steigern; aber das gelang ihnen denn doch nicht. Andererseits mißglückte aber auch der Versuch der Europäer, den Lohn auf acht Franken herabzudrücken, weil ein Zusammenhalten gänzlich fehlte. Es ist im übrigen recht charakteristisch, wie verschieden die Behandlungsweise der Eingeborenen durch die Engländer und Franzosen ist. Während die Engländer kurz und geschäftsmäßig, immer die Herren herauskehrend, mit ihnen sprechen, reden die Franzosen das Blaue vom Himmel herunter, und sind sie guter Laune, kann es ihnen einfallen, den Schwarzen einen freundschaftlichen Puff zu versetzen, was zur Folge hat, daß der Neger es am nächsten Tage für passend hält, dem Franzosen auf den Bauch zu klopfen und mit dem dämlichen Lächeln dazustehen, wenn dieser über irgendein grobes Versehen in Wut gerät. Wie gesagt, der Respekt vor dem Weißen ist im Begriff, zu verbröckeln. Die Neger haben gelernt, mit Rifle- und Maschinengewehr zu schießen, und es wird behauptet, daß zahlreiche eingeschmuggelte moderne Waffen in ihrem Besitz sein sollen; und da abgesehen von wenigen Marinesoldaten und einigen höheren weißen Offizieren, sich nur schwarze Soldaten in den Kolonien befinden, so wird es für Europäer nicht gerade angenehm sein, wenn es eines Tages losgeht. Es mag der Tag kommen, wo die Alliierten bereuen werden, nicht auf den süßen Triumph verzichtet zu haben, sich in deutschen Ländern von khakigekleideten Schwarzen repräsentieren zu lassen und ihnen so Gelegenheit zu geben, über eine weiße Bevölkerung zu triumphieren und sie zu demütigen. Wenn man sich unter ihnen aufgehalten hat, ist solche Handlungsweise unbegreiflich."

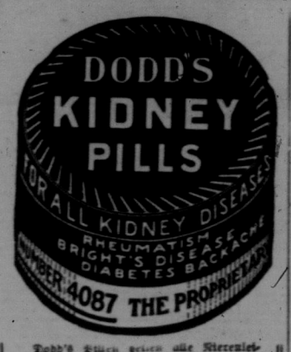
Achtung Farmer!



Sie können sich bei diesen hohen Preisen für Farmgerätschaften viel Geld sparen, wenn Sie Ihre Gerätschaften unter Obdach bringen. Sie wissen sehr wohl, daß die Maschinen dann viel länger halten, wenn sie vor der Witterung geschützt sind. Versäumen Sie es nicht und bauen Sie sich einen Maschinenschuppen ehe Frost und Eis wieder sein Vernichtungswerk beginnt.
Wir haben ein vollständiges Lager in Baumaterialien stets an Hand.
Auch teilen wir unseren werten Kunden in Kendal und Umgegend mit, daß wir daselbst in Verbindung mit unserem Holzgeschäft eine Kohlenhandlung eröffnet haben. Wir werden stets bestrebt sein, die besten Weich- und Hardkohlen auf Lager zu führen. Kauft euren Bedarf an Kohlen bei uns ihr werdet höchst zufrieden sein.
KLECKNER, HUCK & CO.
Bibank und Kendal, Sask.

Ein wertvolles Geschenk für die Gewinnung von 2 neuen Lesern
Einen halben Dollar für einen neuen Leser.

Um einen innigeren Zusammenschluß der Deutschen im canadischen Westen herbeizuführen und die deutsch-canadischen Interessen in unserem Lande umso wirksamer vertreten zu können, sind wir bestrebt. Tausende neuer Leser für unsere Zeitung zu gewinnen. Wir suchen in jedem Distrikt des Westens Agenten, Männer oder Frauen, um den „Courier" zu verbreiten. Jeder unserer Leser sollte mit Leichtigkeit imstande sein, uns zwei oder wenigstens einen neuen Abonnenten zuzuführen. Zum Zwecke dieser Sammlung neuer Leser bewilligen wir für Einsendung von zwei neuen Lesern obiges, im Bilde wiedergegebene
Stereoskop
mit Bildern, oder für je einen neuen Leser die Summe von 50 Cents in bar, die bei Uebersendung des Abonnementsbetrages gleich abgezogen werden kann. Diese Bewilligung gilt nur für gänzlich neue, nicht für die Verlängerung alter Abonnements. Gehts deshalb zu Euren Freunden und Nachbarn, kollektiert je $2.50 für einen neuen Leser und schickt uns $2.00 für jeden gewonnenen neuen Leser ein.
„Der Courier"
1835 Halifax Str., Regina, Sask.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Lloyd George

Amerika steht im Zeichen des „kleinen Walisers". Die Zeitungen beschäftigen sich lebhaft mit ihm. Nur wenige Besucher aus dem Auslande können sich eines solchen Empfanges rühmen wie Lloyd George. Er ist eine Persönlichkeit. Er kann nicht tief, aber schnell denken, und er ist ein guter Redner; er ist lebhaft, beweglich, witzig und durchaus nicht eingebildet. Er hat nichts von einem großen Herrn an sich. Seine Einfachheit und Bescheidenheit im Umgang mit Menschen sind echt, u. sein sprudelnder Witz wirkt auf gewisse Kreise bezaubernd. Sein Draufgängertum in kritischen Momenten ist oft bewundernswert und seine Einfälle sind häufig genial. Er hat alle Eigenschaften des „Commoners", des bezaubernden Volksführers und findet immer den Ton der Massen, weil er selbst von den Massen kommt. Er hat wenig Schule genossen, aber vieles nachgelernt. Er kennt das Volk. Kein englischer Politiker kann so den Massen aus der Seele sprechen wie Lloyd George, und daher hat er mehr Einfluß auf die englischen Arbeitermassen wie mancher Arbeiterführer.

Lloyd George ist jetzt der Führer der antifranzösischen Elemente in England, und die französische Presse betrachtet ihn mit Recht als Feind Frankreichs. Er hat auch Grund, Frankreich zu hassen. Wäre Frankreich nicht gewesen, so wäre er noch heute Englands Premier. Wie Asquith mußte auch Lloyd George seinen Posten räumen, weil er der gegenwärtigen politischen Situation nicht gewachsen war. Die englischen Feudalherren und Industriemagnaten sahen die Entstehung einer französischen Vorherrschaft auf dem europäischen Kontinent, und alles, was Lloyd George tat, um diese Gefahr von England abzuwenden, waren Konferenzen, und immer neue Konferenzen. Aber keine von ihnen hatte greifbare Ergebnisse. Die herrschenden Klassen in England wollten einen Mann an der Spitze der englischen Regierung sehen, der weniger konferiert und mehr handelt. Lloyd George mußte gehen, weil er Frankreich gegenüber eine unverzeihliche Schwäche an den Tag gelegt hatte. Erst heute findet er starke Worte des Protestes gegen Frankreich; aber jetzt ist's zu spät.

Lloyd George ist heute nicht mehr englischer Premier, weil er kein großer Staatsmann und kein starker Mann ist. Er ist ein liebenswürdiger Mann, ein typischer Volksmann, ein großer Tribun nach der Meinung der einen, ein Demagoge nach der Meinung der andern, und alles in allem eine interessante Persönlichkeit, und in Amerika liebt man interessante Persönlichkeiten.

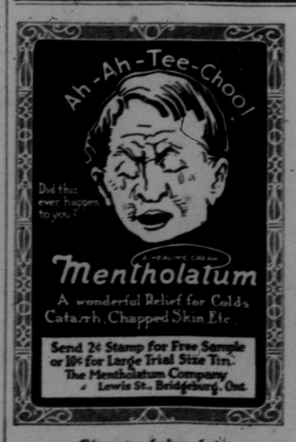
Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Besser als elektrisches oder Gaslicht.

Die Bundesregierung und 35 der bedeutendsten Universitäten in den Vereinigten Staaten haben eine neue Lampe ausprobiert, die ein ganz vorzügliches, weiches, weißes Licht gibt, das erheblich besser als Gaslicht oder elektrisches Licht ist. Dabei wurde festgestellt, daß diese Lampe mehr Licht gibt als 10 gewöhnliche Oellampen. Sie entwickelt niemals Rauch, stinkt nicht und macht keinerlei Geräusch. Kein Luftdruck nötig. Dazu ist die Lampe sehr einfach, reinlich und sicher. Sie brennt zu 94 Prozent Luft und nur 6 Prozent gewöhnliches Petroleum (Kohlenöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 579 McDermot Ave., Winnipeg, macht das Angebot, Euch die Lampe 10 Tage frei zur Probe zuzusenden. Außerdem gibt er eine solche Lampe einem jeden, der sie in seiner Gemeinde als erster gebraucht und ihm dann bei der Einführung derselben hilft, vollständig kostenfrei.

Schreibt deshalb heute noch an Herrn Johnson um weitere Einzelheiten. Laßt Euch auch von ihm erklären, wie Ihr eine lohnende Agentur für ihn übernehmen könnt und ohne Erfahrung und Geldausgabe 250 bis 500 Dollars im Monat verdienen könnt.



Oder zu haben bei:
Massigs Standard Drug Store, Regina, Sask.
Arens' Drug Store Regina, Sask.
Paul Abele, Deutsche Apotheke, Bibank, Sask.
Deutsche Buchhandlung
1708 Rose Straße, Regina, Sask.
850 Main Straße, Winnipeg, Man.
9753 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

Das Kinderelend in Sowjetrußland

Der ukrainische Rat der Volkskommissare hat auf Grund eines Berichts des Volkskommissars für Volksgesundheit der Regierung der verbündeten Sowjetrepubliken vorgeschlagen, fünf Billionen Sowjetrubel für die Arbeiten im Interesse verwahrloster Kinder zur Verfügung zu stellen, deren Anzahl nach den jüngsten Statistiken jetzt 1,656,290 beträgt. Von dieser Zahl sind 118,000 in den unter der Leitung der Volkskommissariate für Volksgesundheit und für Unterricht stehenden Anstalten untergebracht, während für 31,000 Kinder durch die Gewerkschaften und andere Organisationen gesorgt wird.

Insgesamt ist also bisher für 14 Prozent der unversorgt gebliebenen Kinder etwas getan worden. Die übrigen unglücklichen kleinen Wesen sind ihrem Schicksal überlassen, was natürlich vollkommene Demoralisierung mit allen ihren fürchterlichen Folgen bedeutet. Wie schrecklich die Konsequenzen dieser Verwahrlosung sind, ergibt sich aus der Feststellung, daß in der ersten Hälfte des Jahres 1923 allein, und zwar blos in der Ukraine, nicht weniger als 29,317 Verbrechen von Kindern unter dreizehn Jahren verübt worden sind. Die Ziffer stellt aber nur die den Behörden zur Kenntnis gelangten Fälle dar. Wie viele Uebeltaten mögen von Kindern begangen worden sein, ohne daß die Oeffentlichkeit und die Behörden etwas erfuhren! Von der Gesamtzahl der verwahrlosten Kinder gehören etwa 60 Prozent der Bevölkerung des flachen Landes an, 40 Prozent stammen aus den Städten. In Odessa und Nikolajew allein befinden sich schätzungsweise 115,000 Kinder ohne Aufsicht, die von Bettel, Diebstahl und andere Verbrechen — Mord nicht ausgeschlossen — leben. Daß allerlei Krankheiten und Epidemien unter diesen Kindern herrschen, versteht sich von selbst. Dadurch, daß sie über das ganze Land verbreitet sind, bilden sie eine große Gefahr für die seßhafte Bevölkerung, die, ob sie will oder nicht, mit diesen herumzigeunernden Kindern in Berührung kommt.

Entsetzlich ist die Sterblichkeit unter diesen bedauernswerten Geschöpfen. Die Polizei in Nikolajew, Odessa, Sebastopol und Feodsia finden täglich auf den Straßen Leichen von Kindern, die ein Vagabundenleben geführt und aus Erschöpfung oder durch Krankheit den Tod gefunden haben. Die Kinderleichen bieten einen gräßlichen Anblick: In Lumpen gehüllte, abgezehrte kleine Körper, deren Wachstum weit zurückgeblieben war. Von den anderthalb Millionen unversorgter Kinder enden täglich Hunderte auf diese Weise.

Schlechte Empfehlung.

Chef: „Warum wurden Sie auf Ihrem letzten Platz entlassen?" — Bewerber: „Wegen zu guten Betragens." — Chef: „Darum wird man doch nicht entlassen!" — Bewerber: „Doch, ich kam ein Jahr früher raus."

— In Brasilien wachsen 300 verschiedene Arten von Bananen. — (Und wir haben heute keine Bananen!)

Gute Salbe für böse Wunden!

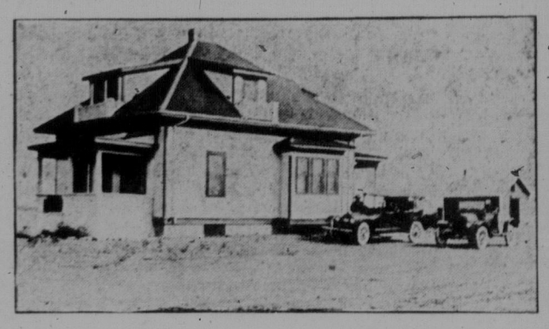
Seyfarth's Ointment Rezept Nr. 68618 ist Schmerzstillend, heilend, milde, empfehlenswert für Krampfadern, geschwollene und offene Beine, Hämorrhoiden (Piles), Brandwunden, Beulen, Hautjucken, und viele Hautkrankheiten.
Sendet heute Euren Namen und Adresse, deutlich geschrieben an den deutschen Apotheker
Seyfarth, Dept. 16
2501 Lincoln Ave., Chicago, Ill., U.S.A.,
und ich sende Euch eine Dollarkrucke Salbe Nr. 68618 kostenfrei zu, bezahlt nur einige Cents für Einfuhrzoll, und wenn zufrieden, sendet mir nach 8 Tagen einen Dollar.
Nur eine Krucke an eine Familie unter dieser Bedingung abgegeben und nur an Courier-Leser!

Läßt dich der Magen ruhen?

Wenn du dich von einer Seite auf die andere wälzst und nicht schlafen kannst, wenn du öfters erwachst, wenn du nervös und rastlos bist — dann sind wahrscheinlich Gase im Magen schuld daran.
Gas im Magen entsteht durch unverdaute Nahrung. Es kommt meistens vom vielen Zunehmen der falschen Nahrung. Die einzige Weise, um dieses zu überkommen, ist auszufinden, welches die richtige Nahrung für den Magen ist, ohne daß dadurch Gase entstehen, und dann den Magen und die Därme auszureinigen von dem angesammelten Gift und die schädlichen Keime zu töten.
Dem Publikum wird jetzt ein Mittel angeboten, das auf zwei Arten wirkt, es reinigt die Därme und den ganzen Körper. Diese Präparation ist bekannt als Adlerika, wirkt auf diese Weise:
Es tötet alle schädliche Keime und Bazillen im Magdarm und heugt so vor, daß da keine Krankheiten entstehen können.
Es reinigt den ganzen Körper, indem es auf den Magen und Unterleib wirkt und beseitigt Stoffe, die das System schon monatelang vergifteten. Adlerika vertreibt die Gase und erleichtert dadurch den Druck auf das Herz.
Bei Minderbeschwerden, wie Verstopfung, saurer Magen, Gasen im Leibe und Kopfschmerzen bringt ein Löffel voll meistens Linderung.
Adlerika wird überall verkauft.

Wenn du Geld nach Hause schickst
dann willst du auch sicher sein, daß es nicht verloren geht.
Deshalb — mache alle Geldsendungen durch die
Dominion Express Comapny
die finanziell stark ist, denn sie ist ein Teil der Canadian Pacific Eisenbahn.
Sehe den Agenten um Raten und du wirst zufrieden sein.
Agenturen an allen Canadian Pacific Stationen.

Haben Sie
Verwandte oder Freunde
in Europa
die gerne
nach Canada
zu kommen wünschen?
Wenn so,
dann kann irgend ein Agent der Canadian National Eisenbahnen vorausbezahlte Schiffskarten über jede transatlantische Linie besorgen, sowie die nötigen Pässe und alle Reservationen (sowohl für Eisenbahn wie Dampfer) und Papiere ausfertigen, die notwendig sind, um Eure Verwandte oder Freunde nach Canada zu bringen.
CANADIAN NATIONAL RAILWAYS
Für weitere Auskunft wende man sich an irgend einen Agenten der Canadian National Eisenbahnen, oder an:
S. M. Greene, City Ticket Agent, McCallum-Hill Bldg. Regina, Sask.
Wm. Stapleton, Distr. Pass. Agent, Ecke 2. Ave. 22. Str. Saskatoon, Sask.


Wohnhaus des Herrn T. C. Ritchie, Corinne, Sask.
Dies ist eines der vielen Häuser auf der Farm, die für Jahre lang sich der Bequemlichkeit eines Stadthauses erfreuten, indem sie mit Installierung von Heiz- und Abfluß-Anlagen modernisiert worden sind. Herr Ritchie benützt sanitäre Behälter (Septic Tanks) und das oberflächliche Ausflußfeld und brauchte jahrelang keine Reparatur machen.
Es ist uns allzeit ein Vergnügen, Ihnen das System zu erklären und andere Auskunft erteilen zu dürfen.
Kommen Sie und besuchen Sie uns.
Paulin & Swayze
Plumbing and Heating Experts
1744 Broad Straße. Regina, Sask.

Wenn Sie —
Ihre Verwandten aus Europa kommen lassen wollen,
Ihren Verwandten in Europa Geld zukommen lassen wollen,
Ihre Bürgerpapiere ausfertigen lassen wollen,
Vollmachten oder andere Dokumente benötigen,
eine Reise nach Europa machen wollen,
sonst Rat oder Auskunft in irgend einer Sache nötig haben,
so wenden Sie sich vertrauensvoll an
G. L. Maron, Eideskommissar und öffentlicher Notar
in Firma
MARON & MESBUR
Agenten der American Express Company.
794 MAIN STREET TEL. J 6083 WINNIPEG, MAN.

Neue deutsche Ansiedelung in Georgia
Was haben Sie dieses Jahr in Canada per Acker gemacht? In Georgia haben die Farmer von $75.00 bis $350.00 per Acker gemacht. Wollen Sie eine 60 Acker Farm in Georgia eignen? $20—$50 per Acker, 10 Jahre Abzahlung, $300—$400 Anzahlung, so schreiben Sie um Einzelheiten an
W. E. FRENCH, Industrial Agent
Ga.-Fla.-Railroad Valdosta, Ga., U.S.A.